

**BDA-schaufenster 2008 – „Visualisierung – Ideen sichtbar gemacht“**

**Pressefotos/-texte (Architekten) – Übersicht (in alphab. Reihenfolge)  
20.11.2008**

Landesverband  
Niedersachsen e.V.

Bezirksgruppe  
Hannover

Alleehof 4  
30167 Hannover

Tel. 0511.7 01 03 28  
Fax 0511.7 01 11 44

presse@bda-niedersachsen.de  
www.bda-niedersachsen.de



**Neubau Zentralverwaltung Cecil GmbH  
Sattlerstraße | Isernhagen-Kirchhorst / A. Römeth Architekten**

Der außerordentliche Erfolg der Marke CECIL ließ sich im bestehenden Firmensitz in Elze nicht mehr realisieren. Aus diesem Grund hat sich die CBR entschlossen, CECIL ebenfalls in Hannover-Kirchhorst anzusiedeln. Aufgabe war ein warmes, transparentes Gebäude, innovativ und funktional. Raum hohe Verglasungen, eingerahmt in eine Holzfassade aus sibirischer Lärche im Kontrast mit Sichtbeton, ergeben die Kubatur. Im Inneren setzen sich die Materialien fort. Glastrennwände sorgen für Transparenz und Tageslicht. In den Büroräumen dominieren schwarzer Nadelholz, Sichtbeton, weißes Mobiliar mit furnierten Oberflächen. Unterstützt durch die CI-Farbe Blau ergibt sich ein offenes und freundliches Erscheinungsbild.

Foto: Bernadette Grimmenstein



**Wohnbebauung am Tiergarten Hannover / agsta Architekten und Ingenieure,  
Dr. Ing. Harald Schulte BDA**

Die Wohnbebauung am Tiergarten, im hannoverschen Ortsteil Kirchrode, entstand 2007/2008 auf einem Grundstück der Henriettenstiftung, das nicht mehr für die Kirchenhausnutzung benötigt wurde. Die viergeschossige Anlage mit 50 Eigentumswohnungen und Tiefgarage arrondiert den Baublock zwischen Tiergartenstraße und Schwemannstraße. An der Schnittstelle zwischen Ortszentrum und Stadtpark Tiergarten bietet das Quartier die Vorteile des städtischen Lebens kurzer Wege. Mit ihrer reduzierten Formensprache steht die Architektur im Kontrast zur gebauten Umgebung. Eine Stadthausbebauung auf der Nordseite wird das Wohnquartier im Jahre 2009 komplettieren.

Visualisierung: Architekten



**Haus K. in H. / ahrensgrabenhorst architekten BDA**

Haus K. in H. wurde im Sommer 2008 fertig gestellt. Es steht in der Tradition der kompakten, meist quadratischen Stadthäuser, die seit den 30er-Jahren des letzten Jahrhunderts das Quartier prägen. Aus diesem Grundtypus entwickelt Haus K. mit überformenden Bauteilen wie Garage, Erker und Dachgeschoss einen skulpturalen Baukörper, der die besondere städtebauliche Ecksituation selbstbewusst interpretiert. Modernität und Traditionelles durchdringen das Haus gleichermaßen. Konstruktion, Licht, Material und Detailqualität erzeugen einzigartige Wohnräume.

Foto: Roland Halbe



**Joachimszentrum Büro- und Geschäftshaus / Architekten BKSP**

Der Neubau des Joachimszentrums ersetzt zwei Gebäude der frühen Nachkriegsjahre. Das 6-geschossige Büro und Geschäftshaus mit 4-geschossiger Tiefgarage fügt sich in die strassenbegleitende Bebauung der Joachimstrasse ein. Sein zentrales, glasüberdecktes Atrium ergänzt die Luisenpassagen um eine weitere attraktive Geschäftslage in der Innenstadt von Hannover.

Visualisierung: Architekten



**Multifunktionsschulmensa Peine / Despang Architekten**

Die Komplettierung des Schulzentrums Ilsede versteht sich als vermittelnder Abschluss eines über das letzte Jahrhundert gewachsenen, heterogenen Konglomerats. Einerseits harmonisiert es niedrig zur Wohnnachbarschaft, andererseits hoch aufgeschlossen zum Schul-Campus. Architektonisch zieht es Innovation aus der Tradition der Bauabschnittsvorfahren. Beton in simpler, effizienter Vorfertigung und ganzheitlicher Anwendung mit thermisch getrennter Fügung hat hierbei die zentrale vermittelnde Funktion: er trägt, umhüllt, verschattet, transportiert Licht, speichert thermisch, eröffnet und verschließt stufenlos Ein- und Ausblicke und lädt zum Verweilen ein. Das Gebäude kann vielfältig genutzt werden als Mensa, Klassen- oder Veranstaltungsraum und bindet so auch die Gemeinde ein.

Foto: Olaf Baumann



**Wohnbebauung Q'Artis7 / LA Lassen Architekten**

Der im Rahmen eines Gutachterverfahrens ausgewählte Entwurf sollte nach Auffassung der Architekten das Baufeld „Krausen-/Schlägerstraße“ auf der heutigen Bewusstseinslage neu interpretieren und diesem Ort eine eigenständige, stadträumliche Identität mit einer ausgeprägten Merkmalscharakteristik verleihen. Die Wohnanlage mit 89 Wohnungen, bestehend aus sieben 5-geschossigen Punkthäusern, bildet ein offenes, kleinteiliges Raumgefüge mit ineinander fließenden und individuell gestalteten Innenhöfen.

Foto: Architekten



**Umgestaltung Westempore mit Einbau Chor-Ensemble-Orgel, Marktkirche Hannover /  
Architekt Manfred Hofmann / FHRS**

Die von Dieter Oesterlen 1946-53 wieder aufgebaute Marktkirche mit ihrer großen Orgel im Seitenschiff erhielt ergänzend eine kleine Orgel auf der bestehenden Westempore, so dass die Verschmelzung von Chor-, Orgel- und Orchesterklang an einem Ort im Kirchenraum möglich wird. Die neu gestalteten Emporenstufen mit Zugang und Orgelspieltisch in ihrer Mitte bieten viel Platz für Instrumentalisten und Sänger. Sie fügen den Zeitschichten des Baudenkmals seit 1350 eine heutige hinzu.

Foto: Architekt



**Salinenpark Rheine / M. M. Architekten mit Irene Lohaus Peter Carl Landschaftsarchitektur**

Salinenpark  
Die Parkelemente und die Salineneinrichtungen werden zum Salinenpark verdichtet. Die historischen Einrichtungen der Saline und die aktuellen baulichen Elemente bilden die Akzente im Park.

Gradierwerk  
Die lineare Ausdehnung des Gradierwerkes wird durch einen Baumkörper aus geschnittenen Linden hergestellt. Über einen Steg flanieren Besucher vorbei an den Lindenwänden von einem Gradierwerk zum anderen. Der Blick auf den Park aus einer geänderten Perspektive wird zu einem besonderen Parkelerlebnis.

Foto: Marcus Bredt



**Bürgerhaus Bissendorf / Pfitzner Architekten**

Das Bürgerhaus ist Teil einer Gruppe denkmalgeschützter Gebäude. Im Wettbewerb 2004 wurde ein Umnutzungs- und Sanierungskonzept des Fachwerkhouses gefunden, nachdem es als Wohnhaus und Supermarkt den Ortskern prägte. Mit der Anordnung des Bürgersaals im Obergeschoss gelingt es den Architekten die charakteristische Dachform wieder herzustellen. Ein Bistro, ein Buchladen und eine Galerie beleben das Erdgeschoss. Das großzügige Foyer verleiht dem Platz besonders in den Abendstunden eine besondere Ausstrahlung.

Foto: Fria Hagen



**Office Center Plaza / Arbeitsgemeinschaft ASP/RTW Hannover**

Das Verwaltungsgebäude „Office Center Plaza“ der NILEG ist ausgehend von der klaren Grundgeometrie als schlichter, gradliniger Kubus entwickelt, der durch seine großzügig verglasten Geschossebenen einen offenen kommunikativen Charakter erhält. Mit der Positionierung der Treppenhäuser und Kernbereiche ist es gelungen, die Fassadenstruktur ohne Störung um alle Gebäudeseiten gleichmäßig entwickeln zu können. Diese einfache

Gliederung gibt dem Gebäude eine gewisse Strenge und unterstützt damit die Wirkung der klaren Baukörperform. Der Baukörper selbst wird ringförmig um einen großen, bis in die Garagenebene heruntergeführten Innenhof entwickelt, der mit seiner Begrünung einen Gegensatz zu den harten Platzflächen außerhalb des Gebäudes bildet.

Foto: Karl Johaentges



**Büro- und Kantinegebäude auf dem Contidrom/Wietze / Schulze & Partner Architektur**

Das Versuchsgelände Contidrom bietet speziell auf Versuche zur Reifenerprobung ausgelegte Teststrecken. Zur Durchführung eigener Testaktivitäten wird diese Kunden aus der Fahrzeugindustrie sowie Redaktionen von Fachzeitschriften zur Verfügung gestellt. Zur Betreuung der externen Kunden im Contidrom wurde im Jahr 2005 eine Gästekantine errichtet. Das Gebäude ist L-förmig angelegt und gliedert sich in Küchen- und Gastbereich im Erdgeschoss sowie einen Büro- und Besprechungsstrakt im Obergeschoss.

Visualisierung: Architekten



**Sparkassenneubau Minden-Lübbecke / Schumann & Reichert**

Der 5-geschossige geschlossene Baukörper folgt dem Straßenverlauf des Innenstadtringes und bildet mit der gegenüberliegenden Bebauung maßstäbliche Straßenräume. Rückseitig fächert sich das Gebäude kammartig auf, in Korrespondenz zur villenartigen Nachbarbebauung.

Baukörper und Fassade sind funktionsgemäß gegliedert in einen zweigeschossigen transparenten Kundenbereich, eine zweigeschossige Bürozone mit Lochfassade und dem Veranstaltungsbereich als raumhoch verglastes Staffelgeschoss mit Blick über Minden.

Foto: Jochen Stüber



**Umbau und Erweiterung der Matthäuskirche zum Gemeindezentrum / Woelk Wilkens Architekten**

Die im Krieg bis auf Turm und Chor zerstörte Kirche wurde in den siebziger Jahren mit einem ausdrucksstarken Kirchenraum wieder ergänzt. Um die Integration eines Gemeindezentrums zu ermöglichen, sollten nun diese beiden Zeitschichten erweitert werden. Kleinere Anbauten stehen dem Turm zur Seite und nehmen die Orte der früheren Treppentürme ein. Der große Gemeindesaal befindet sich im 3. Obergeschoss zwischen Turm und Kirchenschiff. Er öffnet sich mit einem neuen verglasten Durchbruch zum Kirchenraum und nimmt so die Verbindung zwischen Kirche und Gemeindezentrum auf.

Foto: Jochen Stüber

**Kontakt:**

Bund Deutscher Architekten  
Bezirksgruppe Hannover  
Susanne Kreykenbohm

Tel. 0511 – 7 01 03 28  
[presse@bda-niedersachsen.de](mailto:presse@bda-niedersachsen.de)  
[www.bda-niedersachsen.de](http://www.bda-niedersachsen.de)